



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG Projekt Die Grenzboten**

**Die Grenzboten**

**Berlin u.a., 1841 - 1922**

Bücherschau : Weltanschauung

**urn:nbn:de:gbv:46:1-908**

## Bücherschau

## Weltanschauung

**D. Nathan Söderblom**, Zur religiösen Frage der Gegenwart. Zwei Vorträge. 1. Gehen wir einer religiösen Erneuerung entgegen? 2. Der Kirche Christi in dieser Zeit. Autorisierte Übersetzung von Peter Kay. Leipzig 1921. J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung. M. 4.—

Begegnung vom äußerlichen Organisieren, hin zu vertiefter christlicher Verkündigung! Die Mahnung ist besonders wertvoll aus dem Mund des Oberhirten der schwedischen Kirche, deren äußere Formen jetzt oft als Heilmittel für die Nöte unserer deutschen evangelischen Kirche aufgefaßt werden.

**Joseph Kramp S. J.**, Meßliturgie und Gottesreich. Darlegung und Erklärung der kirchlichen Meßformulare. Zweiter und dritter Teil. Erste und zweite Auflage. Ecclesia Drans. Zur Einführung in den Geist der Liturgie. Herausgegeben von Dr. Adelfons Herwegen, Abt von Maria Laach. 7/8. Band. Freiburg i. Br. 1921, Herder u. Co. G. m. b. H.

Für den Nichtkatholiken ist dies Werk besonders geeignet, um in das gewaltige Erbgut einzuführen, welches die römische Kirche aus dem mythischen, allegorischen, geschichtlichen Schatz vieler Menschenalter in ihrem Kult bewahrt.

**Prof. Dr. Emil Fehr. v. Dungen**, Dynamische Weltanschauung. Jena 1920, Gustav Fischer. M. 4.50.

Sucht die Überbrückung der Kluft zwischen Physik und Biologie auf einem Wege, der durch die Hypothese gekennzeichnet wird: „Die Eigenschaften der Seele sind für mich Eigenschaften der Gene und die Gene sind Kräfte.“ Durch diese Annahme gewinnt Dungen die Möglichkeit, die vitalistische Kraft mit den Kräften, welche die organische Natur bewegen, in ein System von Beziehungen zu ordnen.

**Prof. Dr. Emil Fehr. v. Dungen**, Über die Prinzipien der Bewegung, das Wesen der Energie und die Ursachen der Stoßgesetz. Jena 1921, Gustav Fischer. M. 5.—

Auch in dieser physikalischen Abhandlung regiert das Bedürfnis des Biologen, dem Wesen von ordnenden Kräften und dem Schöpfungsbegriff Geltung zu verschaffen.

**Robert Drost**, Gott, Materie, Unendlichkeit, Zeit, Raum, Bewegung, Kraft, Macht, Arbeit, Recht Eigentum. (Naturphilosophische Bruchstücke aus meiner Entwicklungstheorie.) Leipzig, Kenien-Verlag.

Ein verworrener und wissenschaftlich wertloser Anlauf. Der Verfasser sollte sich anderer Arbeit zuwenden als der Philosophie.

**H. Peine**, Worte von Friedrich Wilhelm Förster. Ferd. Dümmers Verlagsbuchhandlung. 1921. Berlin. Preis geb. M. 7.50.

Sinnsprüche, die nicht den politischen Phantasten, sondern den Ethiker und religiösen Denker zeigen.

**Franz Rosenzweig**, Der Stern der Erlösung. Im Jahre der Schöpfung 5681. Frankfurt a. M. J. Kauffmann Verlag. Dr. M. 88.—

Der Titel des Buchs scheint eine jüdisch-orthodoxe Erbauungsschrift anzukündigen. In Wirklichkeit ist der Verfasser, der sich durch sein (auch in den Grenzboten angezeigtes) Buch über „Hegel und der Staat“ bekannt gemacht hat, von der modernen Philosophie ausgegangen, und dieses religiös-philosophische Werk, eine Art von mystischem Zionismus, demnach ein Kind unserer Zeit. Wenige werden dem Verfasser auf dem Wege folgen, der in einem geistig erneuerten und zu einer Erlösungsmystik umgebogenen Judentum das Heil der Menschheit sieht. Aber als Urkunde der Intellektuellenfrömmigkeit unserer Tage, dieser in keinen alten Formen und naiven Gegenständlichkeiten mehr wurzelnden und deshalb in heftigem Überschwang taumelnden Frömmigkeit ist das Buch außerordentlich. Es bezweckt freilich auch Wissenschaft, Metaphysik. Aber das Wort Hegels, daß Erbaulichkeit und Wissenschaft sich schwer vertragen, gilt auch hier.

**Rudolf Krulla**, Dr.-Ing., Philosophische Tagesfragen. Verlag von Wilhelm Braumüller. Wien und Leipzig.

Der Verfasser will uns eine Philosophie des Alltags bringen, die das Glückseligkeitsstreben befriedigt, das in der möglichst natürlichen Entwicklung unserer Organbetätigung zu finden ist, die sich mit der Entwicklungstendenz der großen Menschheit deckt, „deren Umgrenzung wir gewöhnlich Moral nennen“. Kollidieren wir damit, so werden wir unser verhängnisvolles typisches Erlebnis haben. Moral ist meistens „das, was man von anderen verlangt“. Es gibt daher viele Arten von Moral; „stets ist jedoch der Egoismus der entscheidende Faktor, die Sucht

jedes Individuums, sich selbst durchzusetzen, lediglich begrenzt durch den Egoismus der anderen". Die verschiedenen Stufen der Moral von den Vorstufen bis zu den Zielen und dem Urgrund der Sittlichkeit sind dem Verfasser, der auf dem Standpunkt der Klugheitsmoral steht, unbekannt geblieben. Im übrigen erfreuen uns wohl zu beachtende Äußerungen über Gewalt und Recht, Kirchentum, Erziehung, Politik und Wirtschaft. Auch an einem Mittel, um die Außenpolitik der großen Masse zu entreißen und sie dennoch zu befriedigen, fehlt es nicht: Schulbildung, frei von clerikalem Einfluß, Verbreitung naturwissenschaftlicher Erkenntnisse und allgemeiner Geschichte, Schaffung von kleinem Grundbesitz für jedermann (wobei erst zu untersuchen wäre, ob jedermann das auch will), damit die Masse bodenkundig werde, und ein eigenes direkt gewähltes Parlament für auswärtige Angelegenheiten.

**Dr. Oswald Spengler, Pessimismus?**  
„Schriftenreihe der Preussischen Jahrbücher Nr. 4.“ Verlag von Georg Stilke.  
Berlin. 1921. Brosch. M. 3.—

Erweiterter Abdruck der im Aprilheft 1921 der „Preussischen Jahrbücher“ erschienenen Selbstbeurteilung des durch seine Einseitigkeiten blendenenden Modeschriftstellers.

**Janus Ehlvest, Türmer und Stürmer des Weltes.** Ein Beitrag zur Philosophie der Kultur. 1. bis 3. Tausend. Freiburg i. B. 1921. Verlag von Julius Volke. M. 14.—

Ein selbst geistreicher elsässischer Denker rechnet hier grimmig-satirisch mit den falschen Geistpropheten unser Tage, Spengler und Blüher ab, ebenso mit dem Mißbrauch Goethes durch die Persönlichkeits-Pärtinge. Ein erfrischender, hocherfreulicher Gedanken-Sprühregen!

Die Schriftleitung bittet die Berliner Leser die um drei Tage verspätete Zustellung der letzten und dieser Nummer wegen technischer Schwierigkeiten im Vertriebe entschuldigend zu wollen.

Verantwortlicher Schriftleiter: Helmut Franke in Berlin.

Schriftleitung und Verlag: Berlin SW 11, Tempelhofer Ufer 35a. Fernruf: Bürow 6510.  
Verlag: K. F. Koehler, Abteilung Grenzboten, Berlin.

Druck: „Der Reichsbote“ G. m. b. H. in Berlin SW 11, Dessauer Straße 28/37

Rücksendung von Manuskripten erfolgt nur gegen beigefügtes Rückporto.  
Nachdruck sämtlicher Aufsätze ist nur mit ausdrücklicher Erlaubnis des Verlages gestattet.

**Sigismund von Gleich, Wahrheit gegen Unwahrheit über Rudolf Steiner.** Widerlegung und Kennzeichnung der Hefeschrift des Generalmajors z. D. Gerold von Gleich: „Rudolf Steiner als Prophet, ein Mahnwort an das deutsche Volk.“ 1. und 2. Auflage. Stuttgart. 1921. Der kommende Tag, Verlag A. G.

Die traurige Schmähschrift eines wunderlichen Sohnes gegen seinen eigenen hochangesehenen Vater. Steiner und die anderen Mentner der theosophischen Volksverdummung dürfen sich dieses Anhängers und Angestellten wahrlich freuen! Wem die Aktiengesellschaftsaffären der Theosophen noch nicht zur Erkenntnis ihres Wesens genügen, wird vielleicht an derartigen Familientragödien heil. Durch Gratisverendung des widerwärtigen Pamphlets vermehrt der Steinerjüngling seine Schande und unser Mitleid mit dem Vater.

**Karl Engler, Sind wir schon in der Endzeit?** Zeichen der Zeit mit endgeschichtlichem Charakter. Neumünster, Vereinsbuchhandlung G. Jhloff u. Co. M. 2.—  
Der auch früher schon mit eschatologischen Schriften hervorgetretene Verfasser glaubt für seine in der Gedankenwelt des Tausendjährigen Reiches stehenden Leser die Zeichen aber Vorläufe der Endzeit deutend zu sollen.

Der Merker

Außerdem verzeichnen wir folgende bei der Schriftleitung eingegangene Neuerscheinungen:

**Karl Lubowski, Die Dinge außer uns.** Friedensphilosophische Betrachtungen. Leipzig 1921, Otto Wigand. M. 7 50.

**Maurice Reinhold von Stern, Weltanschauung Ergebnisse freien Denkens.** Einz. a. d. D. 1921, Fidelis Steurer. Geh. M. 12.—, geb. M. 18.—.